

01

Einleitung

Kapitel 01 Einleitung

Kapitel 01 **Einleitung**

Seite

Kapitel 02 Datenquellen und Datenqualität

016 Sinn und Zweck der Gesundheitsberichterstattung

Kapitel 03 Demographie

Kapitel 04 WHO-Ziel:
Solidarität für die Gesundheit
in der Europäischen Union

Kapitel 05 WHO-Ziel:
Ein gesunder Lebensanfang

Kapitel 06 WHO-Ziel:
Altern in Gesundheit

Kapitel 07 WHO-Ziel:
Verbesserung der psychischen
Gesundheit

Kapitel 08 WHO-Ziel:
Verringerung übertragbarer
Krankheiten

Kapitel 09 WHO-Ziel:
Verringerung nicht übertragbarer
Krankheiten

Kapitel 10 WHO-Ziele: Gesünder leben und
Verringerung der durch Alkohol
und Tabak verursachten Schäden

Sinn und Zweck der Gesundheitsberichterstattung

Der vorliegende Gesundheitsbericht orientiert sich an den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation für die Beurteilung der gesundheitlichen Lage der Bevölkerung in einer Region. Es wird versucht, mit geeigneten Maßzahlen den Zielsetzungen des WHO-Euro-Programms "Gesundheit für alle im 21. Jahrhundert" nachzugehen und die Ergebnisse in ihrer Bedeutung für die Steiermark zu interpretieren. Mit der Entwicklung international einheitlicher Determinanten von Gesundheit soll eine bisher noch nicht da gewesene hohe Qualität und Vergleichbarkeit der gesundheitlichen Lage in den einzelnen Regionen Europas erreicht werden.

Im Mittelpunkt der Betrachtungsweise steht das Grundrecht des einzelnen Menschen auf Gesundheit. Dieses Recht kann aber nur eingelöst werden, wenn auch Pflichten und Verantwortung vom Einzelnen wie auch von Gruppen, Institutionen und Gemeinschaften in Hinsicht auf eine kontinuierliche gesundheitliche Entwicklung übernommen werden. Internationale Standards sollen dabei nicht im Widerspruch zum Recht auf Partizipation auf regionaler Ebene stehen. Entgegengesetzt der Globalisierung sind gebietsorientierte Bemühungen zur Förderung der Gesundheit besonders wichtig – nur sie können Rücksicht auf ortsspezifische Tradition, Mentalität und Kultur der Bevölkerung nehmen.

Für den vorliegenden Gesundheitsbericht wurden in einem ersten Schritt die für die Steiermark zur Verfügung stehenden Datenquellen analysiert, auf ihre Messung der Zielparame-ter des WHO-Euro-Programms bewertet und dann, wenn sinnvoll und möglich, eingebaut. Vergleichsdaten aus Österreich und anderen Ländern sollen es ermöglichen, über den Suppentopf hinauszusehen und die grenzüberschreitende Bedeutung ausgewählter Gesundheitsprobleme ins rechte Licht zu rücken. Aufbauend auf dem Gesundheitsbericht 1995, der

sich an den Gesundheitszielen für das Jahr 2000 orientierte, wird diesmal ein auf die erweiterten Ziele für das 21. Jahrhundert ausgerichteter Bericht vorgelegt.

Gesundheit wurde bislang in erster Linie durch Todesursachen und Krankheitsereignisse beschrieben. Durch die zunehmende Miteinbeziehung der Dokumentation von Lebensqualität ist die Ära der positiven Gesundheitsberichterstattung unwiderruflich angebrochen. Im 21. Jahrhundert ist Gesundheit nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern vielmehr ein Potenzial für ein sozial erfülltes Leben. Gesundheit gilt als Wahrung der Lebenschance unter psychischem und körperlichem Wohlbefinden von der Geburt bis zum Tod. Bevölkerungsbezogen bedeutet gute Gesundheit aber auch eine wesentliche Voraussetzung für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum.

Ziel der vorliegenden Arbeit ist es, allen interessierten Steirerinnen und Steirern einen verständlichen und interessanten Überblick über die wichtigsten Daten zur gesundheitlichen Lage der steirischen Bevölkerung an der Jahrtausendwende zu bieten. Für die Entscheidungsträger in der Politik und im Gesundheitssystem wurde versucht, die Daten in exakter Weise darzustellen, um Entscheidungen zu unterstützen, wohin die knapp gewordenen Mittel zur Gesundheitsförderung und Krankheitsversorgung gelenkt werden könnten.

Gesundheitsberichterstattung bedeutet eine wissenschaftsbasierte Öffentlichkeitsinformation zu gesundheits- und krankheitsrelevanten Fragen, die als meinungsbildendes Instrument Anlass zur Diskussion unter allen Mitspielern der Partnerschaft für Gesundheit geben soll. Der Gesundheitsbericht 2000 wird auch für das Internet aufbereitet, um die Verwendung der Ergebnisse technisch zu erleichtern und die Kommunikation der Ergebnisse zu unterstützen.